

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

6. JAHRGANG

BERLIN, DEN 13. SEPTEMBER 1933

NUMMER 24

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telefonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

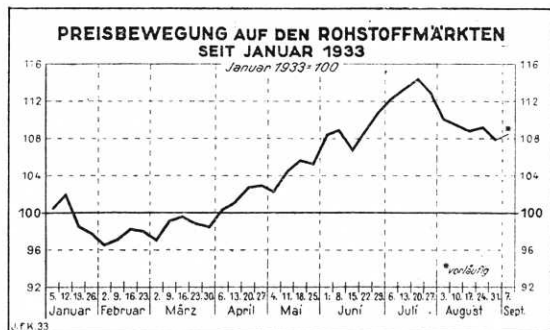
Zur Entwicklung der Preise

Die jüngste Entwicklung der Preise bietet auf den ersten Blick das ungewohnte Bild schwacher Tendenz auf den ausländischen Rohstoffmärkten und steigender Fertigwarenpreise auf dem Binnenmarkt. Hierbei handelt es sich jedoch nur um eine vorübergehende Konstellation: Der Rückschlag der Rohstoffpreise ist keineswegs von grundsätzlicher Bedeutung; er ist nur eine jener Reaktionen, die sich auf den Märkten immer wieder nach spekulativen Übersteigerungen einstellen.

In Deutschland bahnen sich, in der großen Linie gesehen, auf beinahe allen Gebieten der Wirtschaft Preissteigerungen an. Darin wäre zunächst nichts Unnatürliches zu sehen; denn Preissteigerungen sind Begleiterscheinungen jeden Aufschwungs. Nun sind aber in der gegenwärtigen Depression die entscheidenden Faktoren der Nachfrage auf den Warenmärkten — die Kaufkraft der Bevölkerung auf den Verbrauchsgütermärkten und die Finanzierungsmöglichkeiten der Unternehmungen auf den Produktionsgütermärkten — noch schwach. Allzu rasche Preissteigerungen könnten sich auf die Dauer nicht behaupten, ohne die mengenmäßige Belegung der Produktion und des Absatzes zu gefährden.

Die »Weltmarktrendenz«

An den großen ausländischen Rohstoffmärkten sind die Preise seit Mitte Juli gesunken; sie sind aber im Durchschnitt nach wie vor beträchtlich höher als zu Beginn des Jahres. So liegt die aus den Notierungen für 20 Waren errechnete Indexziffer der Weltmarktpreise wichtiger Rohstoffe



gegenwärtig um rd. 12 v.H. höher als Anfang Februar, dem bisher tiefsten Stand im laufenden Jahr. Auch in der großen Linie gesehen, ist auf einer Reihe von Rohstoffmärkten die Preistendenz immer noch abwärts gerichtet. Die Preise für Mais, Reis, und Kaffee sind z. B. mit nur geringen Unterbrechungen weiter gesunken. Die Weltmarktpreise für Rindfleisch, Butter, Rohseide, Benzin und Rohöl haben trotz zeitweiliger Preiserhöhungen den Stand von Jahresanfang nicht wieder erreicht. Die Preise für Baumwolle und Steinkohle haben in den letzten Monaten zum Teil zwar stark geschwankt, sind aber gegenüber Januar fast unverändert geblieben. Andererseits haben sich auf den Märkten für Weizen, Zucker, Schweinseiten (Bacon), Wolle, Kupfer, Blei, Stabeisen, Rindshäute

und Kautschuk auch nach dem Rückschlag im Juli und August noch Preise behauptet, die beträchtlich höher als die im Januar und Februar sind.

Die Tendenz ist also auf den Weltmärkten keineswegs einheitlich, obwohl auf wichtigen Teilgebieten schon eine beachtliche Konsolidierung festzustellen ist. Diese Fortschritte haben sich unabhängig von allen Währungseinflüssen usw. durchgesetzt (z. B. auf dem Eisenmarkt), während auf anderen Gebieten (z. B. auf dem Baumwollmarkt) wieder trotz währungs- und kreditpolitischer Eingriffe eine Erhöhung der Preise nicht durchzusetzen war.

Die Preise in Deutschland

Die Agrarpreise

Preisrückgänge auf den Getreidemärkten und Besserung der Preise für Schlachtvieh und tierische Erzeugnisse sind die beiden Hauptzüge der Preisentwicklung seit der Jahreswende. Die Preise für landwirtschaftliche Produktionsmittel, von den Kraftfuttermitteln abgesehen, stagnieren.

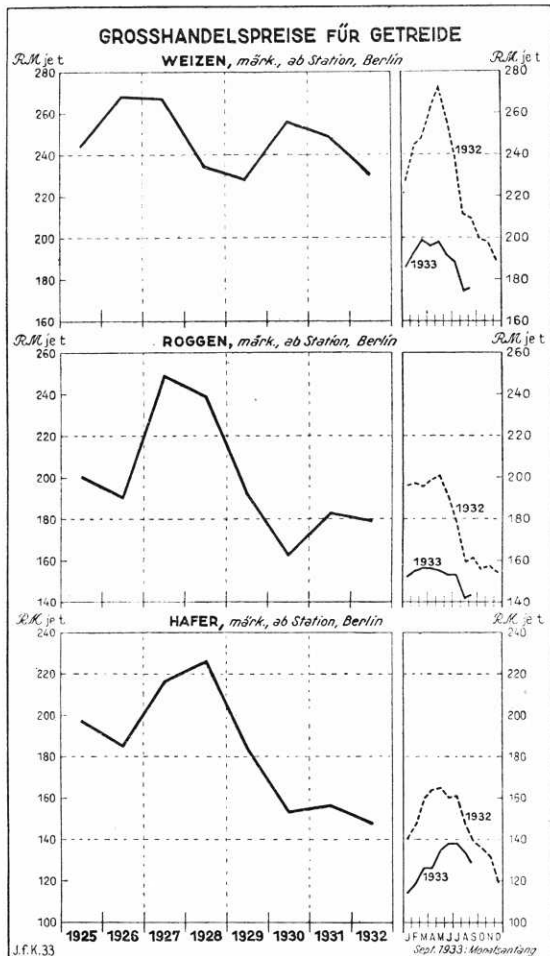
Getreide

Die Preise für Getreide mußten seit Anfang des Jahres 1933 von etwa 95 v.H. des Vorkriegsstandes (1913 = 100) auf etwa 90 v.H. Anfang September nachgeben.

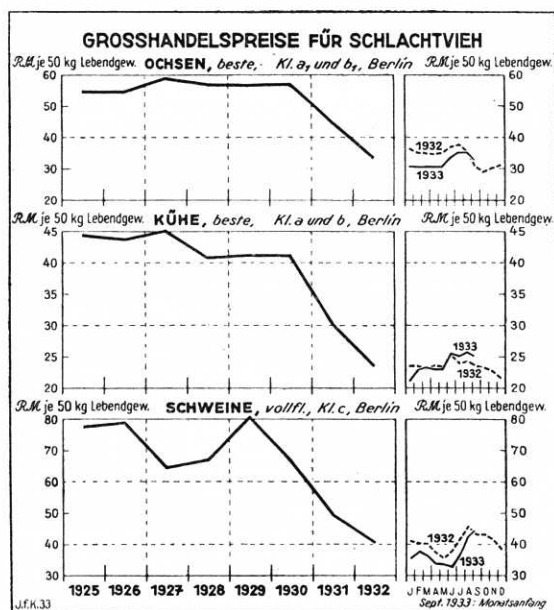
Der Grund für diese Preiseinbuße liegt in der Steigerung der heimischen Produktion in den letzten Jahren. Diese ermöglichte bereits im Wirtschaftsjahr 1932/33 die restlose Selbstversorgung mit Brotgetreide. Infolgedessen sank der Einfuhrüberschuß von Weizen, der bis 1928/29 durchschnittlich jährlich mehr als 2 Mill. t betragen hatte, auf rd. 130 000 t im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 1932/33. Die Einfuhrzölle für Getreide konnten daher nicht mehr — wie in Jahren mit großem Einfuhrbedarf — preisteigernd wirken, sondern lediglich das Angebot ausländischen Ge-

Die Industriezweige S. 103

treides vom deutschen Markt fernhalten. Da aber die inländische Getreideernte den Bedarf überschritt, hat der Druck von innen die Getreidepreise sinken lassen.



Durch eine zweckentsprechende Marktpflege hat die Reichsregierung die Preisabschläge soweit als möglich beschränkt. Eine Stützung der Getreidepreise etwa bis auf dem Stand der letzten Jahre erschien — abgesehen von den beträchtlichen Geldopfern und Risiken, die dieser Weg erforderlich machen würde, unzweckmäßig, weil in den letzten Jahren durch die einseitige Stützung der Getreidepreise der Getreidebau auf Kosten anderer Wirtschaftszweige sehr stark ausgedehnt worden war.



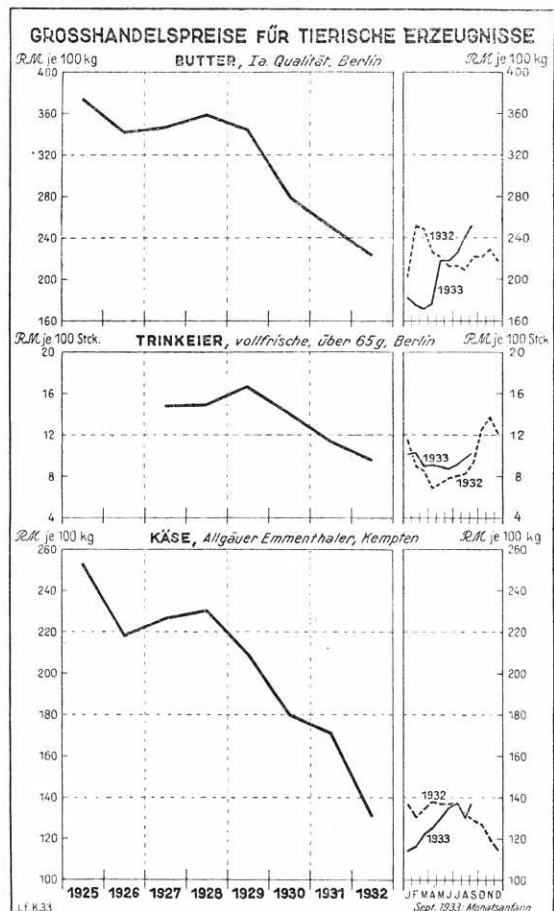
Schlachtvieh

Im Gegensatz zu den Getreidepreisen konnten sich die Preise für Schlachtvieh im Verlauf des Jahres 1933 z. T. beträchtlich erhöhen. So sind z. B. die Preise für Schweine seit Januar bis Anfang September um 36 v. H. bis auf 43 *RM* je 50 kg, die für Kühe um 19 v. H. bis auf 21,2 *RM* je 50 kg gestiegen. Diese Preisbesserungen sind zum Teil saisonmäßig bedingt; zum Teil ergaben sie sich auch daraus, daß das Angebot zurückging, die Nachfrage aber entsprechend der Einkommensentwicklung nicht mehr sank, im Gegenteil wohl schon wieder etwas gestiegen ist.

Da der Verzehr von Fleisch und von tierischen Erzeugnissen im Gegensatz zum fast unelastischen Konsum von Brotgetreide sehr preismempfindlich ist, mußte nach Ausbruch der großen Krise im Jahr 1930 jeder Versuch zur Valorisierung der Viehpreise an dem scharfen Rückgang des Verbrauchereinkommens scheitern. Von Januar 1930 bis Januar 1933 waren z. B. die Schweinepreise (Berlin Klasse d) von 80,8 *RM* je 50 kg Lebendgewicht auf 33,8 *RM*, d. h. um 58 v. H., die Preise für Kühe (Berlin Klasse a, und b) von 40,1 auf 21,2 *RM* je 50 kg Lebendgewicht, d. h. um 47 v. H., und die Preise für Ochsen etwa entsprechend gesunken.

Tierische Erzeugnisse

Durch umfangreiche Maßnahmen der Reichsregierung konnten sich die Preise für tierische Erzeugnisse noch weit mehr als die Schlachtviehpreise erholen. Die Preise für Butter sind seit Mai/Juni höher als im Vorjahr; die Eierpreise liegen infolge der Einfuhrkontingentierung und Zollerhöhung bereits seit Februar 1933 über Vorjahrsstand.



Aussichten

Große Preisveränderungen sind bei den landwirtschaftlichen Produkten vorläufig nicht zu erwarten, nachdem sich die umfangreichen Maßnahmen der Reichsregierung auf allen Märkten wunschgemäß ausgewirkt haben. Der deutsche Agrarmarkt ist durch Zölle u. a. m. völlig gegen Einflüsse vom Weltmarkt geschützt, die Preise sind mithin vom inländischen Angebot und von der inländischen Nachfrage abhängig. Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit gewinnt daher auch für die landwirtschaftlichen Märkte entscheidende Bedeutung: In dem Grad, wie das Einkommen steigt, wird sich auch eine allmähliche Besserung der Agrarpreise durchsetzen.

Die Industriepreise

Die Preise der industriellen Rohstoffe und Fertigwaren sind im ganzen betrachtet in der letzten Zeit leicht gestiegen. Die Indexziffer der Industriestoffpreise, die Rohstoffe, Halbwaren und Fertigwaren umfaßt, hat sich von 96,4 (1913 = 100) im

Zur Preisentwicklung in der Industrie

Zeit	Industrielle Rohstoffe und Halbwaren	Industrielle Fertigwaren	Industriestoffe insgesamt
1913	100,0	100,0	100,0
1928	134,1	158,6	143,6
1929	131,9	157,4	141,8
1930	120,1	150,1	131,7
1931	102,6	136,2	115,6
1932	88,7	117,9	100,0
1933 Jan.	87,3	113,0	97,2
Febr.	87,0	112,3	96,8
März	87,1	111,6	96,6
April	87,0	111,3	96,4
Mai	87,8	111,6	97,0
Juni	89,2	112,1	98,1
Juli	89,9	113,0	98,8
Aug.	89,6	113,4	98,8
1. Sept.-Woche	89,4	113,5	98,7

April, dem tiefsten im letzten Konjunkturabschwung erreichten Stand, auf 98,7 Anfang September erhöht. Diese Steigerung ist zwar gering; das Niveau der Industriestoffpreise liegt noch immer um rd. ein Drittel unter dem letzten konjunkturellen Höchststand von Juli 1928. Entscheidend aber ist, daß der Preissturz zum Stillstand gekommen, und daß die Bewegung im ganzen langsam aufwärts gerichtet ist.

Rohstoffpreise

Die Steigerung der Preise für Rohstoffe und Halbwaren ist am stärksten ausgeprägt bei einigen Textilrohstoffen, Metallen, Häuten und Leder, also bei Waren, deren Preisgestaltung vom Ausland abhängig ist. Bei den vorwiegend inlandsbestimmten Rohstoffpreisen ist die Aufwärtsbewegung im ganzen weniger stark. Die Preisindexziffern für Kohle, Eisen, Eisenrohstoffe, Chemikalien und künstliche Düngemittel haben sich bisher kaum erhöht. Stärkere Preissteigerungen haben sich dagegen in den Gruppen Papierstoffe und Papier sowie Baustoffe durchgesetzt.

Die Bedeutung der Steigerung der Rohstoffpreise für die allgemeine Wirtschaftstätigkeit liegt einmal darin, daß Handel und Verbraucher mit Be-

endigung des Preissturzes wieder Möglichkeiten sehen, ihre Lagerbestände, die zuvor stark abgebaut worden waren, zu erhöhen. Auch gegenwärtig läßt sich in den Branchen, die mit sehr preiseempfindlichen Rohstoffen arbeiten, eine solche Entwicklung beobachten. Solange der Preisrückgang anhielt, waren Handel und Verbraucher genötigt, ihre Lagerbestände zu verringern, um Verluste zu vermeiden. Gegenwärtig zeigt sich die umgekehrte Erscheinung. So sind beispielsweise in der Textilindustrie die Lagerbestände schon seit der Jahreswende 1931/32 gestiegen. Sie haben auch in den letzten Monaten ihre Aufwärtsbewegung fortgesetzt. Eine andere und für verarbeitende Industrien weniger günstige Wirkung der steigenden Rohstoffpreise liegt darin, daß sie eine Erhöhung der Materialkosten bedeutet. Im groben Durchschnitt kann man rechnen, daß rd. 20 bis 25 v.H. vom Wert des industriellen Absatzes auf unbearbeitete Rohstoffe (Baumwolle, Häute, Erze usw.) entfallen. Die Umsätze an Halbstoffen (Baumwollgarn, Leder, Holz- und Zellstoff usw.) machen nochmals 30 bis 35 v.H. des Bruttoproduktionswertes der gesamten Industrie aus.

In einigen besonders rohstoffabhängigen Branchen hat nun die Steigerung der Rohstoffpreise bereits auf die Halbwarenpreise übergegriffen. So sind z. B. die Preise für Baumwollgarn mit den steigenden Baumwollpreisen erhöht worden; die Erhöhung der Häutepreise hat zu einer Steigerung der Lederpreise geführt usw. Allerdings kommt meistens die Steigerung der Rohstoffpreise in den Halbwarenpreisen nicht voll zum Ausdruck. Denn die Rohstoffkosten machen nur einen Teil der industriellen Produktionskosten aus; außerdem aber setzen die weiterverarbeitenden Industrien im gegenwärtigen Zeitpunkt jeder Preissteigerung für Vorprodukte Widerstand entgegen, weil anhaltend steigende Halbwarenpreise sich in einer Erhöhung der Fertigwarenpreise weiter auswirken müßten. Steigende Fertigwarenpreise bedeuten aber eine starke Belastung der noch immer schwachen Kaufkraft.

Indexziffern der Großhandelspreise industrieller Rohstoffe, Halbwaren und Fertigwaren

Warengruppe	1928	1929	1930	1931	1932	1933									
	Jahresdurchschnitte					Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept. ¹⁾	
1913 = 100															
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren insgesamt	134,1	131,9	120,1	102,6	88,7	87,3	87,0	87,1	87,0	87,8	89,2	89,9	89,6	89,4	
Kohle	132,3	137,3	136,1	129,0	115,5	116,3	116,2	116,2	114,8	113,4	113,5	114,3	114,6	115,5	
Eisenrohstoffe und Eisen	127,5	129,5	126,2	114,5	102,8	101,7	102,1	101,9	101,3	101,1	101,1	101,0	101,0	101,1	
Metall außer Eisen	105,5	118,4	90,4	64,9	50,2	46,8	46,8	47,4	49,1	53,1	57,3	56,3	53,8	51,7	
Textilien	159,4	140,6	105,5	76,3	62,6	60,1	59,5	59,9	61,1	64,7	67,9	70,8	69,2	67,2	
Häute und Leder	152,8	124,5	110,3	87,8	61,0	57,2	55,7	55,0	55,3	58,2	65,4	66,6	63,9	63,5	
Papierstoffe und Papie ..	150,4	151,2	142,2	116,6	94,5	93,5	93,6	94,1	93,3	93,3	93,9	94,1	98,7	100,1	
Baustoffe	159,1	158,9	148,8	125,2	108,3	103,7	102,7	103,0	103,2	103,5	103,4	104,3	104,7	104,8	
Industrielle Fertigwaren	158,6	157,4	150,1	136,2	117,9	113,0	112,3	111,6	111,3	111,6	112,1	113,0	113,4	113,5	
Produktionsgüter	137,0	138,6	137,9	131,0	118,4	115,1	114,6	114,4	114,1	113,9	113,9	114,0	114,1	114,1	
Maschinen	140,9	143,8	144,9	140,6	128,2	124,3	123,8	123,6	123,2	123,0	123,0	122,8	122,8	.	
Kleinsendwaren	132,4	132,4	130,5	120,0	108,7	106,9	106,1	105,8	105,8	105,8	106,0	106,2	106,4	.	
Konsumgüter	174,9	171,6	159,3	140,1	117,5	111,4	110,5	109,5	109,2	109,9	110,8	112,2	112,8	113,0	
Hausrat	168,1	165,7	155,7	137,2	112,0	105,3	104,2	103,4	103,5	103,7	104,3	105,1	105,3	.	
Textilwaren (Kleidung) ..	181,7	180,1	165,4	145,6	124,4	118,5	117,6	116,4	115,8	117,0	118,1	120,0	120,7	.	
Schuhzeug	159,6	142,6	135,4	117,2	96,4	91,5	90,9	90,6	90,4	90,3	90,6	91,9	92,6	.	
1926 = 100															
Gebundene Preise ²⁾	102,1	105,0	103,1	93,8	83,9	83,5	83,5	83,6	83,5	83,5	83,5	83,5	83,7	.	
Freie Preise ²⁾	106,8	97,4	79,7	60,8	47,5	45,7	45,4	45,6	46,1	48,1	50,7	52,1	50,8	.	
1) Erste Woche. — 2) Nur industrielle Rohstoffe und Halbwaren.															

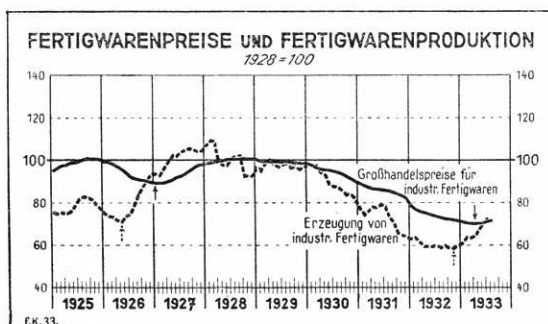
¹⁾ Erste Woche. — ²⁾ Nur industrielle Rohstoffe und Halbwaren.

Fertigwarenpreise

Die Fertigwarenpreise sind erst seit April dieses Jahres gestiegen. Die Preiserhöhung bleibt hinter der der Rohstoffpreise beträchtlich zurück. Sie hat vor allen Dingen Verbrauchsgüter erfaßt (Textilien, Hausrat und Schuhzeug). Es handelt sich hier vorwiegend um Branchen, die mit starken Steigerungen der Rohstoffpreise zu rechnen hatten.

Auch in einigen Produktionsgüterindustrien, so besonders in der Eisenwirtschaft, sind insofern Preiserhöhungen erfolgt, als die Qualitätsaufpreise für verschiedene Sorten — z. T. im Zusammenhang mit neueren Verbandsbildungen — erhöht wurden.

Bemerkenswert an der gegenwärtigen Aufwärtsbewegung der Fertigwarenpreise ist folgendes: Erfahrungsgemäß verstreicht zwischen dem Umschwung in der Fertigwarenproduktion und dem Umschwung der Fertigwarenpreise eine gewisse Zeit. Diese Zeitspanne war in der gegenwärtigen Depression kürzer als in der Depression 1926. Damals begann die Produktion von Mai 1926 an zu steigen, während die Fertigwarenpreise erst Anfang 1927 ihren tiefsten Stand erreichten; zwischen Umschwung der Produktion und Umschwung der Preise lag also eine Spanne von neun



Monaten. Diesmal hingegen ist die Produktion von November 1932 an gestiegen, während die Fertigwarenpreise bereits nach fünf Monaten, nämlich seit April 1933, folgten. Das späte Ansteigen der Preise im Jahr 1927 war ein deutliches Kennzeichen einer Mengenkonjunktur: bei gleichbleibenden oder sogar noch leicht sinkenden Fertigwarenpreisen, aber steigenden Rohstoffpreisen waren Erzeugung und Absatz an Fertigwaren von Mitte 1926 bis Anfang 1927 außerordentlich kräftig gestiegen. Die zusätzliche Kostenbelastung, die sich für die industriellen Betriebe im Konjunkturaufschwung 1926/27 aus den steigenden Rohstoffpreisen ergab, wurde dadurch kompensiert, daß die mit steigendem Absatz sich erhöhende Kapazitätsausnutzung zu einer Senkung der Kosten je Leistungseinheit führte.

Gegenwärtig schafft der frühzeitige Anstieg der Fertigwarenpreise Gefahren erneuter Konjunkturrückschläge. Angesichts der scharfen Produktionsschrumpfung in der letzten Krisis handelt es sich vor allem darum, unausgenutzte Arbeitsplätze wieder zu besetzen. Wenn die mit einer Zunahme der Produktion verbundene Kostensenkung aber nicht den Konsumenten zugute kommt, so muß eine Kaufkrafteinengung eintreten, die den Mengenabsatz beeinträchtigt. Damit besteht vor allem die Gefahr, daß die von der Arbeitsbeschaffung ausgehenden Impulse in ihren Auswirkungen auf die gesamte Wirtschaftstätigkeit abgeschwächt werden.

Gebundene und freie Preise

Die charakteristische Bewegung, die sich in den letzten Jahren zwischen den gebundenen und freien Preisen eingespielt hatte, ist auch in den letzten Monaten erhalten geblieben. Die freien Preise, die seinerzeit besonders früh und besonders scharf zurückgegangen waren, haben sich stärker als die gebundenen Preise erhöht. Soweit bisher Daten vorliegen, sind die freien Preise von 45,1 im Juli 1932 auf 52,1 im Juli 1933 (1926 = 100) gestiegen (haben dann allerdings wieder bis auf 50,8 im August nachgegeben). Die gebundenen Preise, die im Verlauf des Konjunkturrückgangs der letzten Jahre später und schwächer gesunken waren als die freien Preise, sind erstmalig im August gestiegen. Die Indexziffer der gebundenen Preise hat sich von 83,5 im Juli, dem tiefsten Stand im Konjunkturaufschwung, auf 83,7 im August erhöht. Nun spiegelt aber diese Indexziffer der gebundenen Preise gerade gegenwärtig die Vorgänge auf diesem Gebiet nicht ganz einwandfrei wieder. Denn das Charakteristische der augenblicklichen Bewegung besteht darin, daß Preisbindungen auf solchen Gebieten der Industrie durchgesetzt werden, die bisher als freie Marktgebiete galten. Vielfach werden gegenwärtig bisher freie Preise gebunden und gleichzeitig erhöht. Die Preissteigerungen aber, die sich daraus ergeben, vermag eine Indexziffer der gebundenen Preise, die einen ständig gleichbleibenden Kreis von Waren umfaßt, nicht wiederzugeben.

Aus Pressemeldungen, Verbandsmitteilungen und anderen Unterlagen ergibt sich, daß in den letzten Monaten in einer ganzen Reihe von kartellierten Industrien Preiserhöhungen versucht, beschlossen und durchgesetzt worden sind; so in der Eisen- und Metallwirtschaft, in der mehrere Verbände neu gegründet worden sind. Wir nennen ferner als Beispiele Zellstoff, Papier, Dachpappe, zum Teil in einigen Wirtschaftsgebieten auch Baustoffe (Ziegel), ferner einige Kleiseisenwaren, von den Verbrauchsgütern u. a. Steingut und Kelchglas. Diese Preissteigerungen sind zum Teil nicht unbeträchtlich. So sind die Preise für Kelchgläser um 20 bis 50 v. H. erhöht worden. Die Zellstoffpreise sind im Verlauf der letzten 12 Monate zweimal heraufgesetzt worden und betragen für ungelbleichten Zellstoff, Sorte 1 B, 19 *RM* je dz gegenüber noch 15,15 *RM* um die Mitte vorigen Jahres. Bekannt geworden in der Öffentlichkeit sind auch die Preiserhöhungen für Pappe. Für Packzellulose beträgt der Preis gegenwärtig 23 *RM* je dz gegenüber 18 *RM* Mitte vorigen Jahres.

Die Steigerung der gebundenen Preise kann allgemeinwirtschaftliche Gefahren in sich bergen, wenn ein Preiskartell das Angebot praktisch beherrscht und die Preisfestsetzung ohne genügende Berücksichtigung der Nachfrageentwicklung erfolgt. Es hat sich immer wieder gezeigt, daß zu frühe und zu starke Preissteigerungen statt der erhofften Zunahme der Erlöse sogar eine bereits eingetretene Belebung des Mengenabsatzes zerschlagen können; die konjunkturelle Gesundung kann dann um Monate verzögert werden. Ist das Kartell in seiner Position aber stark genug, um eine beschlossene Preissteigerung durchzusetzen, so kann die gegenwärtig noch sehr niedrige Kapazitätsausnutzung der Werke zu Produktionskontingentierungen und damit zu Verminderungen des Arbeitsvolumens führen, die sich bei einer gemäßigten Preispolitik hätten vermeiden lassen.

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 8, Unter den Linden 12/13; Fernsprecher: Sammelnummer A 1 Jäger 6455. — Verlag: Reimar Hobbing, Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17, Fernsprecher: F 5 Bergmann 2527 — Pressgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Bühler, Berlin — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM 30. — bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM 7,75 je Vierteljahr — Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		18.-23. Juli 1932	25.-30. Juli 1932	1.—6. Aug. 1932	8.-13. Aug. 1932	15.-20. Aug. 1932	22.-27. Aug. 1932	29. Aug. bis 3. Sept. 1932	5.-10. Sept. 1932	17.-22. Juli 1933	24.-29. Juli 1933	31. Juli bis 5. Aug. 1933	7.-12. Aug. 1933	14.-19. Aug. 1933	21.-26. Aug. 1933	28. Aug. bis 2. Sept. 1933	4.-9. Sept. 1933
		29	30	31	32	33	34	35	36	29	30	31	32	33	34	35	36
Woche:																	
1. Tätigkeitsgrad																	
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾	1 000		5392,2			5382,7		5223,8				4463,8		4334,2		*)4128	
darunter:																	
Hauptunterstützungsempfänger																	
i. d. Arbeitslosenversicherung			757,3			713,3		697,4				394,5		370,8		*) 360	
i. d. Krisenunterstützung			1354,0			1321,8		1294,6				1252,7		1204,1		*)1170	
zusammen			2111,3			2035,1		1992,0				1647,2		1574,9		*)1530	
Wohlfahrtserwerbslose			2229,0					2029,6								*)1604	
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾ . .			2811,8					2859,8			2442,2			2411,1			
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	217,3	231,3	218,4	220,1	213,2	208,8	216,8	212,6	249,4	247,8	242,5	250,5	244,1	241,9	250,4	
Steinkohle in Deutsch-Oberschl. . . .		45,3	44,0	43,5	45,8	44,4	48,6	49,6	48,0	45,8	50,5	49,6	48,2	51,8	50,1	51,4	
Kokserzeugung im Ruhrrevier		40,4	41,4	38,8	38,1	37,7	37,7	38,0	37,6	45,6	46,9	46,6	44,7	45,4	46,5	47,2	
Steinkohle, Großbritannien ²⁾		586,3	638,4	511,2	648,4	631,0	599,6	617,6	600,6	580,7	612,9	644,1	492,3	638,9			
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagengestellung der Reichsbahn . . .	1 000	96,2	97,1	95,4	96,0	94,9	96,7	100,3	102,3	103,7	102,5	101,4	101,3	102,4	105,3	108,1	
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																	
Wechselproteste (nach Mitteilung seiner Zentralstelle)	Anzahl 1000 R.M.	98	69	81	69	96	72	58	81	134	126	110	124	127	132	95	
Verkehrsverfahren	Anzahl	18	15	15	14	14	14	12	14	3	3	4	2	3	2	5	3
Erfolgte Konkurse		22	24	20	17	18	19	21	18	8	10	11	10	9	9	10	
Notenbanken³⁾																	
Gold- und Devisenbestand †)	Mill. R.M.	965	968	968		973	985	999	999	386		396	409	418	434	455	
davon Reichsbank		892	894	894		900	912	925	926	312		323	336	345	361	382	397
Wechsel- u. Lombardkredite ††) . . .		3172	3526	3322		3187	3016	3396	3211	3178		3494	3298	3241	3144	3478	
davon Reichsbank		3029	3379	3177		3045	2876	3253	3070	3032		3346	3153	3097	2999	3327	3215
Depositen (tägl. fall. Verbindlichk.) .		472	486	444		448	466	511	506	516		523	441	465	536	522	
davon Reichsbank		359	380	334		338	353	408	389	396		412	331	353	420	415	378
Bundes-Reserve-Banken U. S. A. . . .																	
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	537,6	525,4	487,2	451,9	442,9	426,7	432,8	420,4	163,1	161,4	163,5	156,3	165,9	150,1	153,2	144,8
Regierungssicherheiten		1836,2	1841,2	1846,1	1851,0	1851,1	1851,1	1851,7	1850,9	2017,3	2027,6	2037,9	2048,3	2058,9	2094,0	2128,8	2166,4
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. R.M.	5643	6023	5833		5710	5515	5865	5701	5175		5530	5378	5282	5146	5570	
davon Reichsbanknoten		3693	3937	3794		3715	3589	3790	3661	3254		3484	3372	3322	3245	3516	*)3414
Postscheckverkehr (Lastschriften). .		888	1013	874	933	890	853	945	938	914	1026	895	946	932	873	1011	
Postscheckguthaben (Bestände) . . .		425	418	452	439	426	450	427	440	442	440	464	460	444	487	450	
2. Wertbewegung																	
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont.	o/o p. a.	5	5	5	5	5	5	5	5	4	4	4	4	4	4	4	4
Debetzinsen ⁴⁾ \ der Stempel- / . . .		8	8	8	8	8	8	8	8	7	7	7	7	7	7	7	7
Kreditzinss ⁵⁾ / vereinigung \		2	2	2	2	2	2	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1
Tagesgeld		5,87	6,12	6,17	5,86	6,06	5,78	6,42	6,23	4,87	5,08	5,35	4,96	5,05	4,99	5,38	5,21
Monatensgeld		6,52	6,52	6,52	6,52	6,52	6,52	6,52	6,52	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79
Privatdiskont		4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88
Warenwechsel mit Bankgiro		5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38
Rendite der 6% Pfandbriefe		8,74	8,65	8,67	8,74	8,79	8,86	8,83	8,39	7,44	7,42	7,41	7,44	7,47	7,49	7,53	7,63
Call money New York		2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	0,95	0,75
Privatdiskont London		0,83	0,78	0,73	0,72	0,72	0,73	0,74	0,72	0,45	0,44	0,43	0,41	0,38	0,42	*) 0,44	*)0,44
Zürich		1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	*)1,50
Amsterdam		0,50	0,31	0,34	0,34	0,34	0,31	0,25	0,25	3,29	2,76	1,88	1,18	0,83	0,70	0,92	0,73
Effektenmarkt																	
Festverz. 6% Wertpapiere	v H	62,65	63,18	63,55	63,37	63,19	62,84	63,62	67,39	78,75	78,89	79,01	78,70	78,55	78,17	77,90	77,06
Kursniveau, gesamt		68,64	69,38	69,17	68,62	68,30	67,74	67,96	71,49	80,63	80,88	81,03	80,62	80,38	80,10	79,69	78,69
—, Pfandbriefe		54,14	54,72	55,72	55,78	55,85	55,65	56,10	59,52	71,31	71,06	70,73	70,32	70,14	69,99	69,27	68,42
—, Kommunal-Obligationen		56,37	56,41	57,68	58,08	57,64	57,47	59,54	64,18	80,46	80,73	81,02	81,12	81,22	80,59	81,16	80,64
—, Öffentl. Anleihen		55,05	55,36	55,88	56,24	57,50	57,97	59,77	63,40	75,39	75,13	75,46	74,92	74,74	73,75	72,92	72,25
—, Industrie-Obligationen																	
Aktienindex, gesamt	1924/26 = 100	49,2	49,7	50,3	51,0	52,9	53,0	56,7	59,5	69,1	68,5	68,2	67,3	66,4	64,4	64,8	62,5
—, Bergbau u. Schwerindustrie . .		50,4	51,3	51,8	52,9	54,8	54,7	59,5	61,8	76,6	76,1	76,0	74,8	73,0	69,8	71,1	67,3
—, Verarbeitende Industrie		43,2	43,7	44,2	44,7	46,8	47,2	51,2	54,1	63,8	63,2	62,9	62,0	61,4	59,8	59,8	57,9
—, Handel und Verkehr		58,4	58,7	59,5	60,1	61,5	61,5	63,6	66,7	71,5	70,7	70,2	69,7	68,9	67,4	67,5	65,8
Devisenkurse in Berlin																	
New York	R.M. je \$	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	2,9320	3,0460	3,0950	3,1010	3,1290	3,0520	2,9400	2,9183
London	R.M. je £	14,99	14,87	14,73	14,64	14,65	14,59	14,62	14,68	13,99	14,01	13,97	13,92	13,89	13,83	13,37	13,29
Paris	R.M. je 100fr	16,51	16,50	16,50	16,50	16,51	16,52	16,52	16,51	16,45	16,43	16,46	16,47	16,46	16,46	16,45	16,44
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Reagible Waren ⁶⁾	1913=100	44,8	45,1	45,7	47,9	48,6	48,5	50,9	53,5	62,5	61,7	60,3	59,3	58,5	59,6	60,0	
Großhandelspreise (gesamt)		95,8	95,9	96,0	95,8	95,0	94,8	95,2	95,6	94,0	94,2	94,3	94,3	94,2	94,2	94,3	94,2
Agrarstoffe		92,3	92,9	93,2	92,1	89,8	89,4	89,7	89,9	86,5	87,1	87,5	87,8	87,7	87,6	88,0	88,0
Indust. Rohstoffe u. Halbwaren . . .		86,6	86,5	86,7	87,5	87,6	87,8	88,5	89,2	90,3	90,0	90,1	89,8	89,4	89,5	89,4	89,4
Fertigwaren		117,0	116,7	116,2	116,0	115,7	115,5	115,4	115,3	113,0	113,2	113,2	113,2	113,4	113,4	113,4	113,5
darunter: Produktionsgüter		118,1	118,1	117,9	117,9	117,8	117,4	117,4	117,2	114,0	114,0	114,0	114,0	114,1	114,1	114,1	114,1
Verbrauchsgüter		116,1	115,6	115,0	114,5	114,1	114,0	113,9	112,2	112,6	112,6	112,6	112,6	112,9	112,9	112,9	113,0
Großhandelsindex:																	
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	60,8	60,9	61,1	61,9	61,8	61,9	62,5	63,2	70,4	69,6	70,6	70,3	70,3	70,4	70,8	70,9
Großbritannien (Fin. Times)	1913=100	85,0	85,7	85,9	87,5	88,1	88,8	90,6	92,1	92,8	91,7	92,1	91,4	91,3	91,4	91,7	
Großhandelspreise																	
Roggen, märk., Berlin, prompt . . .	je 1000 kg	—	*)163,1	*)162,2	*)160,2	*)157,3	*)156,7	*)160,8	*)162,8	*)154,4	*)145,0	*)142,2	*)141,1	*)141,0	*)141,0	*)141,8	*)142,5
Rinder, Lebendgewicht, Berlin . . .	je 50 kg	32,4	31,0	32,9	32,6	30,9	31,6	30,5	29,5	31,3	31,4	32,3			31,7		30,5
Rindshäute, süd., Hamburg	je 1/2 kg	0,41	0,40	0,39	0,39	0,41	0,42	0,43	0,46	0,49	0,48	0,47		0,47	0,46	0,45	0,45
Maschinengußbruch, Ia, Essen . . .	je t	36,0	36,0	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0	37,0	38,0	38,0	38,0	38,5	39,5</			

*) Nach der Statistik der Arbeitsämter. — *) Ohne Nordirland; registrierte Arbeitslose. — *) Förderkohle. — *) Reichsbank und die 4 Privat-Notenbanken. — *) Debitzinsen zuzüglich Vorschussprovision. — *) Kreditzinsen für täglich fälliges Geld in provisorischer Rechnung. — *) Maschinengußbruch, Schrott, Messingblechabfälle, Blei, Schnittholz, Wolle, Hanf, Flachs, Ochshäute, Kalbfelle. — *) Einschl. Rediskontkredite bei ausl. Stellen, u. zwar seit 15. VI. 32 = 567 Mill. *RM.*; seit 7. XII. 32 = 550 Mill. *RM.*; seit 4. III. 33 = 483 Mill. *RM.*; seit 7. IV. 33 = 409 Mill. *RM.*; seit 15. IV. 33 = 189 Mill. *RM.*; seit 15. VI. 33 = 118 Mill. *RM.*; seit 23. VI. 37 Mill. *RM.*; seit 30. VI. abgedeckt. — ††) Ausschl. unter „sonstige Aktiven“ verbuchte Wechsel (Beträge wie unter Anm. †). — †††) Da die Preise des Kupferkartells z. Z. nicht maßgebend sind, werden die Preise für Elektr.-Kupfer in London, umgerechnet in Dollarcents, angegeben. — *) Vorläufig. — O seit Januar 1933 erzielte Reihe (nicht mit Vorjahr vergleichbar). — *) Roggen neuer Ernte.

Es enthalten: Übersicht A Angaben über Preise, Zinssätze, Effektenkurse, Notenbanken, Kreditbanken, Sparkassen, Emissionen, Kreditsicherheit, Reichsfinanzen, Löhne; Übersicht B Angaben über Außenhandel, Einzelhandel, Handwerk, Genossenschaften, Verkehr; Übersicht C Angaben über Produktion, Verbrauch; Übersicht D Angaben über Arbeitsmarkt, Beschäftigung; Übersicht E Angaben über das Ausland (erscheint vorläufig vierteljährlich). — Angaben für die Zeit seit 1924 vgl. «Konjunkturstatistisches Handbuch 1933», herausgegeben vom I. f. K. (zu beziehen vom Verlag Reimar Hobbing für Abonnenten der Wochenberichte zum Vorzugspreis von *R.M.* 4,35; Ladenpreis *R.M.* 4,80).

Gegenstand	Einheit ¹⁾	1932							1933								
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
Anzahl der Werktage:		26	26	27	26	26	25	26	26	24	27	23	25	25	26	27	
Kreditsicherheit																	
Wechselproteste, alte Reihe ²⁾ ...	Anzahl	2469	2358	2075	1738	1808	1575	1581	5508	4607	5206	4700	4495	3990	3693	3226	
neue Reihe ²⁾ ...	1000 R.M.	2878	2815	2475	4133	2072	1854	1850	3130	2505	2627	2570	2312	2142	2030	1700	
	Anzahl in 1000	106,6	101,6	95,2	86,3	82,8	77,2	74,5	70,6	66,6	75,0	71,3	72,1	66,7	62,4	.	
● [42] Vergleichsverfahren ³⁾	Anzahl	627	461	386	306	262	267	280	194	179	221	144	140	123	115	73	
Konkursanträge ⁴⁾		1126	979	857	862	866	905	876	987	862	923	708	742	578	573	.	
davon mangels Masse abgelehnt ..		423	372	362	402	409	428	382	450	333	440	351	356	314	311	.	
● [42] Eröffnete Konkurse ⁵⁾		704	629	499	480	459	449	521	539	475	467	373	394	264	262	255	
Notenbanken																	
● [36] Gold- und Devisenbestand †)	Mill. R.M.	1035	968	999	1003	1014	1010	993	996	994	909	583	523	347	396	455	
davon Reichsbank		962	894	925	929	940	937	920	923	921	836	510	449	273	323	382	
● [36] Wechsel- u. Lombardkred ⁶⁾ †)		3513	3526	3396	3415	3244	3120	3136	2750	2891	3177	3480	3456	3573	3494	3478	
● [34] davon Wechsel der Reichsbank		3102	3155	3046	3030	2897	2766	2806	2503	2460	2815	3149	3140	3213	3181	3164	
Lombards		261	224	207	242	198	207	176	93	279	210	177	166	210	165	163	
Depositen (tägl. fall. Verbindlk.) ..		577	486	511	559	506	526	650	464	519	551	520	549	555	523	522	
davon Reichsbank		473	380	408	451	389	418	540	345	402	443	406	439	447	412	415	
● [36] Geldumlauf		6026	6023	5865	5863	5714	5596	5642	5345	5409	5608	5617	5479	5515	5530	5570	
davon Reichsbanknoten		3955	3937	3790	3742	3609	3521	3545	3326	3345	3510	3529	3460	3473	3484	3516	
Fünf große Banken																	
● [38] Kreditoren	Mill. R.M.	7207	7120	7069	7110	7067	6984	.	.	6843	6792	6658	6537	6502	6376	.	
● [38] Schuldner i. lfd. Rechnung ..		4707	4651	4590	4604	4588	4576	.	.	4399	4376	4293	4228	4212	4122	.	
● [38] Wechselbestand		1462	1451	1451	1437	1468	1429	.	.	1547	1477	1512	1487	1480	1455	.	
Reports u. Lombards		47	30	28	26	25	25	.	.	22	23	20	21	20	20	.	
Reichsfinanzen																	
Einnahmen	Mill. R.M.	635	657	590	587	639	567	633	603	530	680	456	479	519	480	.	
davon aus Steuern, Zöllen u. Abgaben		592	578	539	547	598	504	578	562	484	568	488	526	604	579	.	
Ausgaben		593	659	596	568	741	643	731	687	608	892	464	487	471	548	.	
Reichsschuld insgesamt		11753	11775	11732	11541	11535	11567	11544	11602	11669	11690	11796	11741	11761	11782	.	
Sparkassen im Reich																	
Stand der Spareinlagen	Mill. R.M.	9800	9717	9734	9730	9759	9783	9917	10228	10365	10396	10459	10478	10467	10490	.	
● [30] Einlagenüberschuß		105,0	82,6	15,8	4,9	26,5	23,2	119,1	306,3	137,1	28,2	63,1	17,5	12,0	21,6	.	
● [30] Einzahlungsüberschuß		135,8	83,3	10,8	12,7	15,3	9,8	23,4	106,1	49,2	0,3	31,5	4,2	23,8	13,2	.	
Emissionen																	
Aktien (Kurswert) ⁶⁾	Mill. R.M.	3	4	9	5	6	8	9	19	12	6	4	8	6	3	12	
Festverzinsl. Wertpapiere (nom.) ..		22	30	81	37	31	65	257	115	94	136	108	117	108	126	.	
Auslandsanleihen (nom.)		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	.	
Bodenkreditinstitute (Neugesch.)																	
Inlandsumlauf an Pfandbriefen ..	Mill. R.M.	6783	6749	6723	6702	6678	6653	6628	6611	6598	6587	6557	6539	6533	6532	.	
— Kommunalobligationen		2001	1998	1992	1985	1980	1973	1963	1956	1952	1951	1948	1943	1939	1935	.	
● [32] Monatl. Veränderung des In-		—39	—37	—32	—28	—29	—32	—35	—24	—17	—12	—33	—23	—10	—5	.	
landsumlaufs an Pfandbriefen und																.	
Kommunalobligationen		8420	8390	8357	8326	8291	8262	8212	8185	8174	8159	8142	8128	8111	8095	.	
Bestand an Hypotheken		3165	3159	3155	3142	3136	3066	3026	3020	3016	3004	3000	3006	2994	2985	.	
— Kommunalanleihen																.	
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont.	% p. a.	5	5	5	22,4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	
Tagesgeld		5,87	6,07	6,01	5,99	5,09	5,01	5,04	5,06	5,09	5,12	5,21	5,12	5,11	5,04	5,11	
● [26] Monatsgeld		6,48	6,51	6,52	6,27	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	
● [26] Privatkredit ⁷⁾		4,75	4,58	4,50	4,25	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	
Warenwechsel mit Bankgiro		5,50	5,10	5,00	4,78	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	
Rendite der 6% Pfandbriefe		8,90	8,78	8,78	8,44	8,26	7,91	7,57	7,16	7,29	6,98	6,85	7,24	7,34	7,51	7,47	
Aktienindex																	
● [28] Gesamt	1924/26=100	49,7	49,9	52,2	59,0	57,2	58,2	61,8	64,6	64,8	70,3	72,8	73,3	71,6	68,5	66,2	
Bergbau u. Schwerindustrie		51,1	51,5	54,1	61,6	58,3	59,6	65,7	67,7	68,8	76,4	79,9	80,5	78,5	75,3	72,9	
Verarbeitende Industrie		43,1	43,7	46,2	53,5	52,2	53,3	55,6	57,5	57,1	63,1	66,2	67,5	66,2	63,4	61,2	
Handel u. Verkehr		59,8	59,3	60,9	66,1	64,8	65,5	68,8	74,0	74,4	77,2	77,7	76,6	74,6	68,8	68,8	
Festverz. 6% Wertpapiere																	
Kursniveau, gesamt	v. H.	60,43	62,15	63,17	67,42	70,05	72,94	76,32	81,38	79,88	83,62	85,75	81,51	80,14	78,23	78,47	
● [28] —, Pfandbriefe		67,43	68,32	68,31	71,13	72,61	75,88	79,31	83,86	82,28	86,01	87,61	82,84	81,73	79,95	80,37	
—, Kommunal-Obligationen		53,48	53,81	55,73	59,84	62,49	64,89	68,21	74,94	73,48	77,55	80,55	76,64	74,46	71,11	70,08	
—, Öffentl. Anleihen		50,55	55,32	57,75	64,98	70,39	72,65	75,41	80,54	79,14	82,83	85,73	82,30	81,00	80,10	81,01	
—, Industrie-Obligationen		52,82	54,51	57,09	63,30	66,04	69,10	74,29	79,30	78,01	81,22	83,04	79,56	77,74	74,91	74,37	
Stundenlöhne⁸⁾																	
Gesamtdurchschnitt ⁹⁾	1928 = 100	86,3	85,9	85,7	85,2	84,9	84,8	84,8	84,8	84,7	84,2	84,1	84,1	.	.	.	
● [24] männl. Facharbeiter	<i>Rpf.</i>	81,8	81,4	81,1	80,5	80,3	80,2	80,1	80,1	80,0	79,4	79,3	79,3	.	.	.	
● [24] —, Hilfsarbeiter		63,8	63,5	63,4	63,2	63,1	63,0	63,0	63,0	63,0	62,5	62,4	62,4	.	.	.	
Warenpreise (Indexziffern)																	
● [20] Reagible Waren ¹⁰⁾	1913 = 100	45,1	45,3	48,6	54,0	54,1	53,2	51,8	53,0	54,6	53,3	53,8	56,4	62,2	62,3	59,1	
● [20] Großhandelspreise (gesamt) ..		96,2	95,9	95,4	95,1	94,3	93,9	92,4	91,0	91,2	91,1	90,7	91,9	92,9	93,9	94,2	
● [22] Agrarstoffe		92,1	92,5	91,0	89,0	88,0	87,8	84,4	80,9	82,2	82,5	81,8	84,2	85,1	86,6	87,7	
Industriestoffe ¹¹⁾		99,0	98,4	98,5	99,0	98,4	98,0	97,5	97,2	96,8	96,6	96,4	97,0	98,1	98,8	98,8	
● [22] Industr. Rohstoffe u. Halbw.		87,1	86,6	87,6	88,8	88,2	87,8	87,3	87,3	87,0	87,1	87,0	87,8	89,2	89,9	89,6	
darunter freie Preise		45,2	45,1	46,6	48,2	47,2	46,5	45,7	45,7	45,4	45,6	46,1	48,1	50,7	52,1	50,8	
gebundene Preise		83,9	83,7	83,7	83,6	83,9	83,7	83,7	83,5	83,5	83,6	83,5	83,5	83,5	83,5	83,7	
Textilien		58,3	58,6	62,7	66,7	62,6	60,4	59,2	60,1	59,5	59,9	61,1	64,7	67,9	70,8	69,2	
Baumstoffe		108,4	107,2	106,8	107,0	105,6	105,4	105,0	103,7	102,7	103,0	103,2	103,5	103,4	104,3	104,7	
● [22] Industrielle Fertigwaren		117,7	116,9	115,8	115,2	114,7	114,2	113,6	113,0	112,3	111,6	111,1	111,6	112,1	113,0	113,4	
darunter Produktionsgüter		118,2	118,1	117,7	117,1	116,9	116,4	115,7	115,1	114,6	114,4	114,1	113,9	113,9	114,0	114,1	
Verbrauchsgüter		117,3	116,0	114,3	113,8	113,0	112,5	112,0	111,4	110,5	109,5	109,2	109,9	110,8	112,2	112,8	
Lebenshaltungskosten (Indexziff.)																	
● [20] Gesamt	1913/14=100	121,4	121,5	120,3	119,5	119,0	118,8	118,4	117,4	116,9	116,6	116,6	118,2	118,8	118,7	118,4	
Ernährung		113,4	113,8	111,8	110,5	109,6	109,5	109,0	107,3	106,5	106,2	106,3	109,5	110,7	110,5	110,2	
Bekleidung		117,2	116,2	115,3	114,8	113,9	113,2	112,4	112,1	111,6	111,1	110,6	110,6	110,6	110,9	111,2	
Wohnung		121,4	121,3	121,3	121,3	121,6	121,4	121,4	121,4	121,4	121,3	121,3	121,3	121,3	121,3	121,3	
Heizung u. Beleuchtung		133,8	134,2	134,3	135,2	136,0	136,4	136,6	136,7	136,7	136,6	135,7	133,7	133,4	133,2	133,8	
Sonst. Bedarf einschl. Verkehr ..		165,9	165,5	165,1	164,7	164,1	164,0	163,2	162,7	162,3	162,0	161,8	161,8	161,6	161,4	158,9	